

*Petra Storjohann*

## Diachrone Angaben

1. Einleitung	315
2. Welche Stichwörter erhalten eine diachrone Angabe?	316
3. Struktur und Inhalte der Diachronieangabe	316
3.1 Diachronie Althochdeutsch bis 1700	317
3.2 Diachronie 1700 bis 1945	318
3.3 Mikrodiachronie 1945 bis Gegenwart	319
4. Korpusbasis	321
5. Literatur	321
5.1 Forschungsliteratur	321
5.2 Internetressourcen	322
5.3 Wörterbücher	322

### 1. Einleitung

Obwohl *lexiko* primär ein synchron ausgerichtetes Wörterbuch ist, sollen in Zukunft den Nutzer(inne)n Informationen zur Verfügung gestellt werden, die sich auf die Herkunft und Entwicklungsgeschichte eines Wortes beziehen. Das Augenmerk diachroner Angaben richtet sich dabei besonders auf die Dokumentation und Beschreibung kontextueller Veränderungen aus der jüngsten Sprachgeschichte, d. h. auf lexikalische Veränderungen der letzten 50 Jahre, die auch im *lexiko*-Korpus (siehe P. Storjohann, Das *lexiko*-Korpus: Aufbau und Zusammensetzung, in diesem Band) nachweisbar sind. Darüber hinaus sollen Nutzer(innen) auch Antworten zu etymologischen Fragen sowie Angaben zur Wortverwandtschaft finden.

Detaillierte diachrone Informationen beschränken sich im Allgemeinen auf Angaben des Bedeutungs- und Gebrauchswandels eines Stichwortes und sollen als solche separat von der synchronen Darstellung dokumentiert werden. Liegen grammatische Veränderungen vor, werden diese vorwiegend in Kommentaren und Hinweisen in der Wörterbuch-Rubrik „Grammatik“ aufgeführt, also in die synchrone Beschreibungsebene eingebettet.

Die *lexiko*-Wortartikel des Demonstrationswortschatzes verfügen noch nicht über diachrone Angaben. Dennoch ist diese Angabe bereits linguistisch konzipiert und in die DTD-Datenmodellierung (siehe C. Müller-Spitzer, Die Modellierung lexikografischer Daten, in diesem Band) integriert worden. Im Folgenden werden vor allem die vorgesehenen Inhalte und die zu Grunde liegende Struktur der Diachronieangabe näher erläutert.

## 2. Welche Stichwörter erhalten eine diachrone Angabe?

Diachrone Informationen sind nicht für alle 300.000 *lexiko*-Wortartikel vorgesehen, sondern sollen zunächst nur geschichts- oder diskursrelevanten Schlüsselwörtern vorbehalten sein.<sup>1</sup> Unter solchen Schlüsselbegriffen werden Wörter des gesellschaftlich-politischen Sprachgebrauchs, z. T. auch kontroverse oder konfliktrträgliche Vokabeln (z. B. *frau*), aber insbesondere Wörter alter Gesellschaftsstrukturen (z. B. *Dienstmädchen*, *Knecht*, *Gutsherr*), NS-Wörter (z. B. *Blutschutzgesetz*) und DDR-spezifische Paläologismen<sup>2</sup> (z. B. *Kader*) subsumiert. Ausgeschlossen von diachronen Untersuchungen sind solche Wörter, die zu einem historischen Zeitpunkt im Sprachgebrauch existierten, aber heute nicht mehr in den Texten der öffentlichen Sprachverwendung vorkommen und deshalb nicht mehr im *lexiko*-Korpus belegt sind. Das heißt, dass nur ausgehend vom gegenwärtigen Sprachgebrauch Stichwörter auf ihre semantisch/pragmatische Entwicklung zurückverfolgt werden. Ebenfalls ausgeschlossen von diachronen Betrachtungen sind Eigennamen.

## 3. Struktur und Inhalte der Diachronieangabe

Die Diachronie ist für einen *lexiko*-Wortartikel prinzipiell dreigeteilt modelliert und wird in folgende Substrukturen untergliedert:

1. Diachronie Althochdeutsch (AHD) - 1700
2. Diachronie 1700 - 1945
3. Mikrodiachronie 1945 - Gegenwart

Bei dieser Einteilung handelt es sich nicht um eine Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte, sondern sie richtet sich vielmehr an den uns zur Verfügung stehenden Datengrundlagen aus (siehe dazu Abschnitt 4. Korpusbasis).

Innerhalb dieser Angabe ist es für ein Stichwort nicht erforderlich, Informationen zu allen drei Substrukturen zu liefern, d. h., die diachrone Beschreibung auf den drei Informationsebenen ist fakultativ. Ob und in welcher Tiefe die unterschiedlichen Diachronieepochen gefüllt werden, hängt von der vorliegenden linguistischen Datenbasis sowie der Existenz entsprechender Stichworteinträge in historischen und etymologischen Nachschlagewerken ab.

Wie in der Einleitung erwähnt, beschränkt sich die diachrone Angabe vor allem auf die Beschreibung semantisch/pragmatischer Veränderungen oder

<sup>1</sup> Von der Datenmodellierung her ist es aber prinzipiell möglich, jedes Stichwort mit diachronen Angaben zu versehen.

<sup>2</sup> Vgl. dazu auch Schmidt (1982).

Veränderungen im diskursiven<sup>3</sup> Gebrauch eines Wortes.<sup>4</sup> Die Diachronieangabe dient dabei ausschließlich der Dokumentation diachroner Abweichungen gegenüber der synchronen Beschreibung der Bedeutung und Verwendung, d. h., dass unveränderte semantische Inhalte nicht in der Diachronie wiederholt werden. In Abhängigkeit der zu beschreibenden Diachroniestufe werden aber auch Literaturhinweise angelegt, die etymologische Informationen zur Verfügung stellen. Das betrifft vor allem die älteren Sprachstufen und ist hauptsächlich für die Diachronie AHD - 1700 relevant. Daraus lässt sich erkennen, dass die Inhalte der Datenmodellierung für die einzelnen Diachroniestufen nicht identisch sind.

### 3.1 Diachronie Althochdeutsch bis 1700

Da das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim nicht über elektronische Korpora für das Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutsche verfügt, können für Stichwörter keine korpusbasierten diachronen Angaben zu diesen Sprachepochen gegeben werden.<sup>5</sup> Dennoch möchte *elexiko* BenutzerInnen, die sich für etymologische Angaben interessieren, auf zahlreiche anerkannte Sekundärquellen verweisen. Als Sekundärliteratur werden hauptsächlich die folgenden historischen und etymologischen Nachschlagewerke genutzt: GRIMM, KLUGE, PAUL, PFEIFFER. Da sich das Nutzer(innen)interesse sowohl auf Fragen der Bedeutungsgeschichte, der Formgeschichte als auch der historischen Wortverwandtschaft beziehen kann, wird in *elexiko* mithilfe detaillierter bibliografischer Angaben deutlich gemacht, in welchem Nachschlagewerk zu welchen konkreten Angaben Informationen vorliegen. Werden Verweise auf Nachschlagewerke angelegt, besteht für die *elexiko*-Lexikograf(inn)en die Möglichkeit, diese in Form einer narrativen Angabe zu kommentieren. Die modellierte Grundstruktur für diesen Bereich sieht daher wie folgt aus:

<sup>3</sup> Für das Verständnis von Diskurs siehe Busse/Teubert (1994).

<sup>4</sup> Weitere historische Angaben zu Wortbildung oder Grammatik sind derzeit nicht angestrebt, könnten aber durch spätere Module eventuell ergänzt werden (zum Prinzip der Modularität siehe U. Haß, *elexiko*–Das Projekt, in diesem Band).

<sup>5</sup> Pläne für den Aufbau eines historischen Referenzkorpus für das Deutsche werden von einer interdisziplinären Forschungsgruppe des Projekts Deutsch Diachron Digital verfolgt, einem Vorhaben, bei dem das IDS in Mannheim Kooperationspartner ist. Näheres siehe <http://www.deutschdiachrondigital.de/>.

- Formgeschichte (Wörterbuchhinweise, Kommentar)
- Bedeutungsgeschichte (Wörterbuchhinweise, Kommentar)
- Wortfamiliengeschichte (Wörterbuchhinweise, Kommentar)

Zu einem späteren Zeitpunkt wäre es auch denkbar, direkt Verlinkungen mit geeigneten Online-Nachschlagewerken anzubieten.

### 3.2 Diachronie 1700 bis 1945

Die historischen Korpora des Instituts für Deutsche Sprache in Mannheim<sup>6</sup> ermöglichen uns, die sprachliche Geschichte zwischen 1700 - 1945 hinsichtlich eines speziellen Wortschatzausschnittes zu untersuchen. Deshalb können für einige Schlüsselwörter genauere Angaben zu semantisch/pragmatischen oder kontextuell-diskursiven Veränderungen gemacht werden. Ergänzend dienen auch so genannte Wörterbuchhinweise dazu, auf Einträge in vorhandenen Nachschlagewerken (hauptsächlich GRIMM) aufmerksam zu machen. Die Inhaltsstruktur dieser Diachroniestufe weicht deshalb auch von der Diachronie AHD - 1700 ab.

Für die Untersuchung von Bedeutungs- und Diskurswandel steht die Analyse des historischen Wortgebrauchs im Zentrum. Jegliche Bedeutungs- oder Gebrauchsabweichungen werden zunächst einem Zeitraum zugeordnet. Im Anschluss werden Angaben zur semantischen Umgebung und deren lexikalischen Mitspielern gemacht (analog zur synchronen Beschreibung, siehe U. Haß, Die semantische Umgebung“, in diesem Band). Um einen direkten Vergleich zur synchronen Angabe zu erhalten, ist eine Verlinkung zu dieser vorgesehen. Kontextuelle Abweichungen werden lexikografisch interpretiert und in narrativer Form erläutert. Dabei wird deutlich in Erläuterungen zum Bedeutungswandel oder zur Diskursgeschichte unterschieden. Es ergibt sich, in vereinfachter Form dargestellt, die folgende Grundstruktur, die mehrfach (in Abhängigkeit der Anzahl von semantisch/pragmatisch/diskursiven Veränderungen) aufrufbar ist:

- Zeitabschnitt
  - Referenzbereich
  - Semantische Umgebung
  - Bedeutungswandel
  - Diskursgeschichte

<sup>6</sup> Die historischen Korpora sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht extern zugänglich. Näheres: <http://www.ids-mannheim.de/lexik/HistorischesKorpus/>.

Sämtliche Angaben zum Bedeutungs- und Diskurswandel können von zusätzlichen Kommentaren, Hinweisen oder Belegen begleitet werden, um die lexikografischen Interpretationen zu exemplifizieren, zu illustrieren oder zu belegen.

Darüber hinaus gibt es für Lexikograf(inn)en auch die Möglichkeit, Informationen zur Entlehnung anzugeben. Da die Herkunft von Stichwörtern oder historischen Lesarten nicht immer geklärt werden kann, bleibt diese Angabe nur fakultativ, d. h., dass auch nur bei jenen Stichwörtern eine solche Angabe erfolgt, bei denen sichere Aussagen über ihre Entlehnung getroffen werden können. Für eine Gruppierung lehnt sich *lexiko* weitestgehend an v. Polenz (1999) an, sie enthält folgende Kategorien: Lehnwort, Lehnbedeutung, Lehnübersetzung, Teillehnübersetzung, Lehnübertragung, Lehn schöpfung, Lehnwortbildung, Scheinentlehnung, Andere.

### 3.3 Mikrodiachronie 1945 bis Gegenwart

Auch in der so genannten Mikrodiachronie soll die Beschreibung des Bedeutungswandels und der Diskursgeschichte die zentrale Rolle einnehmen. Deshalb ist die Inhaltsstruktur der Mikrodiachronie mit der Struktur der Diachroniestufe 1700-1945 identisch. Zur Veranschaulichung der oben beschriebenen Angaben soll an dieser Stelle die Beschreibung der Wortartikels *frau* (vgl. Abbildung 1) dienen.

Das hier aufgeführte Beispiel *frau* veranschaulicht, wie die Angaben zu Bedeutungs- und Diskurswandel in der Mikrodiachronie umgesetzt werden sollen. Analog zu dieser Struktur lassen sich auch die Angaben zur Diachroniestufe 1700 bis 1945 darstellen. Für den Demonstrationswortschatz wurde noch kein Stichwort mit diachronen Informationen versehen. Die Erarbeitung dieser Information für einige Stichwörter sowie die Umsetzung dieser Angabe für die Online-Ansicht müssen noch realisiert werden.

## **frau**

### **Diachrone Angaben**

Zeitraum: 1980 bis 1990

Referenzbereich: ‚die Frau(en) betreffend‘

Semantische Umgebung und lexikalische Mitspieler:

**Was wird in Zusammenhang mit *frau* thematisiert?**

*Arbeit, Arbeitsplatz, Emanzipation, Feminismus, Frauengruppe, Gleichberechtigung, Kampf, Mann, Matriarchat, politisch, Quote, Recht, Sexismus, sexistisch, Weiblichkeit*

Bedeutungswandel:

Für das Indefinitpronomen liegt kein Bedeutungswandel vor, dennoch ist im *lexiko-*Korpus ein Wandel in der Verwendung des Pronomens zu verzeichnen. Das wird besonders anhand der semantischen Umgebung und der Mitspieler des Pronomens deutlich. Zwischen 1980 - 1990 wird *frau* vor allem in frauenspezifischen Kontexten verwendet, die auf biologisch-medizinische oder frauenpolitische Diskurse beschränkt sind. (Vgl. den folgenden Beleg.)

Genau vier Wochen soll der Abstand zwischen zwei Blutungen betragen, innerhalb von 28 Tagen soll ein Eisprung stattfinden, soll sich die Gebärmutter Schleimhaut aufbauen und - es sei denn, *frau* ist schwanger - wieder abgestoßen werden. (Die ZEIT, Medizin, 05.04.1985, S. 94.)

Seit Ende der 80er Jahre wird *frau* zunehmend auch in Kontexten mit allgemeinen Themen wie Auto, Bildung, Beruf, Börse, Freizeit, Hobbys, Sport, Musik, Kunst, Kultur, Reisen etc. verwendet. (Siehe dazu auch Angaben zur Diskursgeschichte.) (Vgl. den folgenden Beleg.)

In einer Sammlung von Vorträgen und Berichten zur Tagung Naturwissenschaften und Technik - doch Frauensache" fragt sich eine Arbeitsgruppe, wie *frau* denn am besten an Computer gewöhnt werden könnte. (die tageszeitung, 25.06.1988, S. 8-9.)

Diskursgeschichte:

In Zusammenhang mit der Neuen Frauenbewegung nutzen feministische Sprachkritikerinnen das Pronomen *frau* in frauenspezifischen Kontexten, um bewusst das Indefinitpronomen *man* zu vermeiden. Damit wird eine sprachpolitische Maßnahme ergriffen, um eine geschlechtergerechtere Sprachform zu finden, da feministische Linguistinnen davon ausgingen, dass durch den Einsatz von *man* ausschließlich männliche Assoziationen evoziert würden. Im Gegensatz zu Kontexten nach 1990 ist *frau* ausschließlich im feministischen Sprachgebrauch belegt und bezieht sich auf frauenspezifische Kontexte, die sich vorwiegend mit medizinisch-biologischen oder frauenpolitischen Themen auseinandersetzen. Erst nach 1990 erfährt das Pronomen aufgrund von Medienverbreitung (insbesondere durch links-alternative Medien) eine Verwendung, die nicht nur auf feministischen Sprachgebrauch beschränkt ist und sich auf Frauen in den vielfältigsten Themenbereichen bezieht (siehe auch Belege aus der Wörterbuch-Rubrik „Besonderheiten des Gebrauchs“).

Abbildung 1: Diachrone Angaben im Wortartikel *frau*

#### 4. Korpusbasis

Für die Erarbeitung der diachronen Angaben ausgewählter Stichwörter werden in Abhängigkeit der historischen Epoche unterschiedliche Datengrundlagen konsultiert. Zum Zwecke sprachlicher Untersuchungen für die Zeit vor 1700 können keine Korpusdaten herangezogen werden. Deshalb beschränkt sich die Angabe zu Form- und Bedeutungsgeschichte sowie zur Wortfamiliengeschichte auf Literaturhinweise. Für diachrone Analysen zur Zeit nach 1700 werden korpusbasierte Materialien untersucht. Während für den Zeitraum 1700 bis 1945 die historischen Korpora des IDS als Datengrundlage dienen, wird für die mikrodiachrone Erforschung des Bedeutungswandels und der Diskursgeschichte das *alexiko*-Korpus (siehe P. Storjohann, *Das alexiko-Korpus: Aufbau und Zusammensetzung*, in diesem Band) genutzt.

Für Untersuchungen der Bedeutungs- und Diskursveränderungen wird in *alexiko* gezielt die Software „Statistische Kollokationsanalyse und Clustering“<sup>7</sup> eingesetzt, mit der kontextuelle Mitspieler, insbesondere statistisch signifikante Kookkurrenzen, zu unterschiedlichen Zeiträumen ermittelt werden können. Für derartige korpusbasierte Untersuchungen bietet sich auch die chronologische Sortierung der Belege innerhalb des Korpusrecherche- und -analysesystems COSMAS II<sup>8</sup> an. Auf diese Weise können bestimmte Dekaden der Sprachentwicklung isoliert betrachtet werden, um den Zeitpunkt bestimmen zu können, zu dem Veränderungen in Erscheinung treten.

#### 5. Literatur

##### 5.1 Forschungsliteratur

Belica, Cyril (1995): *Statistische Kollokationsanalyse und Clustering*. COSMAS-Korpusanalysemodul. Mannheim.

Busse, Dietrich/Teubert, Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse, Dietrich/Hermanns, Fritz/Teubert, Wolfgang (Hg.): *Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte: Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik*. Opladen. S. 10-27.

<sup>7</sup> Diese Software wurde auf der Basis statistischer Methoden von Cyril Belica (1995-2002) am IDS entwickelt. Sie steht seit 1995 kostenlos online zur Verfügung (beachte auch Informationen zu Urheberrechten in diesem Zusammenhang unter <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden/ka.html>). Für den Einsatz der Software „Statistische Kollokationsanalyse und Clustering“ siehe auch Abschnitt 4. im Beitrag P. Storjohann ‚Das *alexiko*-Korpus: Aufbau und Zusammensetzung, in diesem Band).

<sup>8</sup> Zu COSMAS II siehe <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>.

Polenz von, Peter (1999): Deutsche Sprachgeschichte – Vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. 3 Bd. Berlin/New York.

Schmidt, Günter Dietrich (1982): Paläologismen. Zur Behandlung veralteten Wortguts in der Lexikographie. In: Deutsche Sprache, S. 193-212.

## 5.2 Internetressourcen

COSMAS II: <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/> (letzter Zugang Oktober 2004).

Historisches Korpus: <http://www.ids-mannheim.de/lexik/HistorischesKorpus/> (letzter Zugang Oktober 2004).

Kookkurrenzanalyse: <http://www.ids-mannheim.de/kt/projekte/methoden/-ka.html> (letzter Zugang Oktober 2004).

Projekt Deutsch Diachron Digital: <http://www.deutschdiachrondigital.de/> (letzter Zugang Oktober 2004).

## 5.3 Wörterbücher

GRIMM (1854 ff.) = Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, Leipzig: Hirzel/Online unter: <HTTP://WWW.DWB.UNI-TRIER.DE/INDEX.HTML>.

KLUGE (2002) = Kluge, Friedrich: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Bearb. von Elmar Seebold, 24. durchges. und erw. Aufl., Berlin, New York: de Gruyter.

PFEIFFER (1997) = Pfeiffer, Wolfgang: Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 3. Auflage, Erarb. unter der Leitung von Wolfgang Pfeiffer, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag.

PAUL (2002) = Paul, Hermann: Deutsches Wörterbuch. 10., überarb. und erw. Aufl. von Helmut Henne, Heidrun Kämper und Georg Objartel, Tübingen: Niemeyer.